



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

Französische Straße 55  
10117 Berlin  
Tel.: 030 32781-110  
Fax: 030 32781-299

Pressekontakt:  
Jens Christian Kage  
Pressesprecher

[Jens.C.Kage@bfw-bund.de](mailto:Jens.C.Kage@bfw-bund.de)  
[www.bfw-bund.de](http://www.bfw-bund.de)  
[www.bfw-newsroom.de](http://www.bfw-newsroom.de)

Twitter: @BFWBund

## **BFW-PRESSEMITTEILUNG**

### **Deutlicher Absturz – Zahl der Baugenehmigungen im freien Fall**

**Berlin, 18.09.2023. Der BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen zeigt sich alarmiert angesichts der aktuellen Baugenehmigungszahlen. Die Baugenehmigungen im Neubau bei Einfamilienhäusern sind von Januar bis Juli 2023 um 36,5 Prozent gefallen, um 53,2 Prozent bei Zweifamilienhäusern und um 27,5 Prozent bei Mehrfamilienhäusern. „Diese Zahlen zeigen zwei Dinge deutlich: Den hohen Bedarf an bezahlbaren Wohnungen in dieser Lage decken zu können, ist eine Illusion. Und der Niedergang der Bauindustrie hat ein Ausmaß angenommen, das wir nur schwer werden einfangen können. Nur wenn Bundeskanzler Scholz das Ruder herumreißt, besteht die vage Hoffnung, das Schlimmste noch zu verhindern“ erklärte BFW-Präsident Dirk Salewski in Berlin.**

„Bund, Länder und Kommunen müssen jetzt mit den Praktikern gemeinsam die Bauwende einleiten. Eine letzte Chance besteht, wenn sich die Fachleute am 25. September beim Kanzler treffen. Dies kann der Rettungsfallschirm sein, der den Absturz abfängt. Viele Probleme sind haugemacht und ließen sich lösen, wenn der Wille dazu bestünde. Viele der kleinteiligen regionalen Regelungen verhindern kostengünstiges Bauen. Ich habe allerdings wenig Hoffnung, weil alle Gelegenheiten umzusteuern bislang ungenutzt blieben. Schlimmer noch: Weiterhin gibt es Forderungen nach höheren Standards, die Bauen noch teurer machen. In Wolkenkuckucksheim werden die in Deutschland fehlenden 700.000 Wohnungen nicht gebaut. Wir brauchen realistische und pragmatische Lösungen“, so der BFW-Präsident.

„Es ist nicht wegzudiskutieren: Die abertausenden fehlenden Wohnungen und der negative wirtschaftliche Effekt auf unsere Volkswirtschaft durch Insolvenzen und Arbeitslosigkeit sind sozialer Sprengstoff. Vom Baggerfahrer bis zum Maler, von den Familien über die Rentner und die Auszubildenden und Studierenden – alle sind hiervon betroffen“, mahnte Dirk Salewski.

---

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten



Bundesverband Freier  
Immobilien- und Wohnungs-  
unternehmen

Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.